

Wochen-

der Churfürstlich-



Voigtländischen

Cress-Stadt Plauen

Blatt

Sächsisch-

Achter Jahrgang.

Drittes Vierteljahr.

Erlangen, den 5. Sept.

Den 1. Sept. setzte die Kaiserl. Cavallerie bey Randesacker oberhalb Würzburg durch den Mann, um den Franzosen den Rückzug abzuschneiden. Nun sieng die Kanonade an, welche die ganze Nacht bis den 3ten Mittags um 12 Uhr fort dauerte. Den 3ten erfolgte eine der fürchterlichsten Schlachten in dasiger Gegend. Nachdem des Erzherzogs Carl R. H. früh um 2 Uhr bey Schwarzbach den Mann passirt hatten, auch von Rizingen die Reserveartillerie schon um 4 Uhr gefolgt war, so sieng die Kanonade um 7 Uhr an bey Biebergau, und dauerte ununterbrochen bis Abends um 4 Uhr fort. Die Franzosen wurden gänzlich geschlagen. Prinz Carl fiel um halb 12 Uhr den Franzosen in die Flanke, und hat den General Bernadotte, einen der muthigsten franz. Officiere, nebst 1700 Mann gefangen gemacht. Aufferdem sind noch 500 Gefangene eingebracht worden; Französischer Seits sollen 10000

und von den Kaiserl. 4000 Mann geblieben seyn. Die ganze franz. Armee ist zerstreut und wird von der Kaiserl. Cavallerie verfolgt.

Nürnberg, den 5. Sept.

Am 2ten d. ist zwischen dem Königlich Preussischen Minister, Freyherrn von Hardenberg, und einer Nürnbergischen Deputation nach vorhergegangenen Unterhandlungen in der Vorstadt Gostenhof ein Staats-Subjections- und Exemtionsvertrag abgeschlossen worden. Noch an eben dem Tage rückte ein Bataillon R. Preußl. Grenadiere unter Anführung des Herrn Obersten von Laurens, als nunmehrigen Commandantens unserer Stadt, ein, besetzte die Hauptthore, die Hauptwache und die Bestung nebst allen übrigen Posten. Dabey herrschte unter den hiesigen Bürgern Ruhe und allgemelne Zufriedenheit. Die Reichsstadt Dinkelsbühl ist ebenfalls geneigt, sich so wie Weissenburg und Winds-

X

Windsheim unter Königlichen Preussischen Schuß zu begeben.

Fortsetzung des Friedenstraktats zwischen dem Herzoge von Württemberg und der fränkischen Republik.

6) Es wird sobald als möglich, zwischen beyden Mächten ein Handlungstraktat auf einem für beyde vortheilhaften Fuß abgeschlossen.

Indessen werden alle Handelsverhältnisse wieder hergestellt, so wie sie vor dem gegenwärtigen Kriege statt fanden.

Alle französ. Kaufmanns- und Manufakturwaaren, sie mögen aus Frankreich selbst oder dessen Kolonien kommen, genießen in den Staaten Sr. Durchl. die freye Einfuhr und sind, ausser dem Geleite, von allen Abgaben befreyt. In Rücksicht des letztern wird die fränkische Nation als die begünstigste betrachtet.

7) Die französische Republik und Sr. Durchlaucht der Herzog von Württemberg machen sich gegenseitig anheischig, die Sequestration derjenigen Effekten, Einkünfte und Güter wieder aufzuheben, welche entweder in Beschlag genommen, konfisziert, zurückbehalten oder verkauft worden sind und den fränkischen Bürgern oder den Bewohnern des Herzogthums Württemberg und Teck zustehen, und wollen beyde zu einer gesetzmässigen Ausübung ihrer An- und Ansprüche wieder zulassen.

8) Alle gegenseitige Kriegsgefangene werden in Zeit von einem Monate, von der Auswechslung der Ratificationen des gegenwärtigen Traktats angerechnet, aus-

gewechselt, mit Bezahlung der Schulden, die sie während ihrer Gefangenschaft gemacht haben könnten; die Kranken und Verwundeten werden in den gegenseitigen Spitalern, nach wie vor, gepflegt und nach ihrer erfolgten Herstellung, an ihre Garnisonen zurückgeschickt.

9) In Gemäßheit des 6ten Artikels des zu Haag am 27. Floreal, im 3ten Jahre der Republik (17. May) abgeschlossenen Traktats, wird der gegenwärtige als gemein mit der Batavischen Republik erklärt.

10) Er wird ratificiret und die Ratificationen werden in Zeit von einem Monate, von der Unterzeichnung an gerechnet, oder wenn es noch eher möglich ist, ausgewechselt werden.

Geschehen zu Paris den 20. Thermidor (8. August) im 4ten Jahr der fränkischen einen und untheilbaren Republik.

Unterzeichnet, Karl Delacroix.  
Karl Baron v. Woelwart.  
Abel.

### Der große Mogol.

Dieser Monarch herrscht über das Leben und Vermögen seiner Unterthanen ganz unumschränkt. Sein Wille ist das alleinige Gesetz. Dieser entscheidet alle Rechtshändel, ohne daß jemand bey Lebensstrafe etwas dargegen einwenden darf. Auf seinen Befehl werden die größten des Reichs hingerichtet, oder ihre Güter, Ländereyen und Bedienungen eingezogen.

Gemeiniglich läßt er sich bey Sonnenaufgang am Fenster sehen, wenn die großen des Reichs ihm aufwarten; er zeigt sich fern

ner

ner um Mittag, um dem Thiergefechte zuzusehen, und Abends bey dem Untergang der Sonne, worauf er unter Paukenschall und dem lauten Zuruf des Volks, das ihm Glück und langes Leben wünscht, sich in sein Schlafgemach begiebt.

Niemand darf in dem Pallast kommen, als die Rajas oder Fürsten, und die obersten Bedienten. Alle diese Personen beegnen ihm mit einer Ehrfurcht und Achtung, wie sie nur den heiligsten Dingen erwiesen werden kan. Wenn sie von ihm gehen, werfen sie sich auf die Erde, und legen ihre Hände auf ihre Augen, hernach auf ihre Brust, und zuletzt auf die Erde, um dadurch zu erkennen zu geben, daß sie gegen ihn nur Staub und Asche sind.

Die Pracht, mit welcher er öffentlich erscheint, übersteigt fast allen Glauben; und sein Anzug ist von unschätzbarem Werth. Wenn er an der Spitze seiner Armee marschirt, oder auf die Jagd geht, so begleiten seine Person etwa 10,000 Mann, und 100 Elephanten mit Decken von Sammet und Brokat gehen voran. Jeder Elephant trägt zwey Menschen, wovon der eine ihn regiert, der andere aber eine große silberne, mit Gold und Seide gestickte Fahne trägt.

(Die Fortsetzung folgt.)

## G a l a n t e r i e.

Frau von \* \* \* wünschte den berühmten Nikole kennen zu lernen. Sie wandte sich deswegen an ihren Beichtvater. — Nikole erschien auf die Einladung des Beichtvaters, und da er nicht so viel Champagner, wie sein geistlicher Freund vertragen könnte, ward er nach dem Abendessen

fehlt munter. „Madame!“ sagte er unter ändern beim Weggehen: — „Gott soll mich strafen, Sie sind ein wahrer Engel — man muß sich in Sie verlieben, man mag wollen oder nicht — was Sie doch für allerliebste kleine — kleine Neugelchen haben!“

Der Beichtvater, der damit schon besser umzugehen wußte, machte dem armen Nikole auf der Treppe seiner Unwissenheit wegen Vorwürfe: „Du lieber Himmel, wie wenig verstehn Sie sich auf das Feine in der Lebensart! — große Augen müssen Sie rühmen — um Gotteswillen die kleinen nicht.“ Den Augenblick kehrte sich der erschrockene Nikole um, vergebens suchte ihn sein Freund zurück zuhalten — er lief die Treppe hinauf und stürzte ins Zimmer: „Madame!“ rief er aus: Pardon, Pardon! Ihr Beichtvater versteht sich besser auf seine Lebensart. Ich habe eine abscheuliche Grobheit gemacht — Pardon! — Glauben Sie's ja nicht, daß Sie kleine Augen haben — Sie haben recht große große Augen, und nicht allein das — Sie haben auch einen grossen Mund, eine große Nase, ja den größten Fuß von der Welt.“

## Avertissements.

Da seit einiger Zeit über den, meiner Tochter zugehörigen, auf dem Schloßberge am sogenannten Hirtenberge gelegenen Acker unbefugter Weise ein nach dem Rhat-schin führender Fußsteig geleyet worden, ich aber nicht gemeynet bin solchen zu leyden, vielmehr die Veranstaltung getroffen habe, daß der Erste, der sich darauf betref-

fen

fen läßt, gepfändet, das Pfand bey dem Wohlöbl. Stadtgerichten eingeliefert, und er von selbigen gehörig bestrafet werden soll; Als mache ich solches, damit sich niemand mit der Unwissenheit, entschuldigen kann, zum Ueberfluß hiermit öffentlich be-

kannt. H. A. J. verwittwete Finanz-Commiff. Köberlein.

Es ist ein grosser vor dem Hammerthor gelegener Garten zu verpachten. Pachtlustige können darüber nähere Auskunft im Intell. Comt. erhalten.

In der Stadt sind geböhren worden:

3 Söhnen und 2 Töchterchen, worunter 2 uneheliche.

Gestorben sind:

- 1) Fr. Johanna Rachel, weyl. Hr. Carl Christoph Schufenhauers, Schulmeisters in Köthenbach, hinterlassene Wittwe, 64 Jahr alt.
- 2) Fr. Johanna Sophia, weyl. Mstr. Gottfried Eizens, Schumachers hintrel. Wittwe, geb. Rudertin, 60 $\frac{1}{2}$  Jahr alt.
- 3) Mstr. Johann Gottfried Zapf, Beutler, 55 Jahr alt.
- 4) Hr. Johann Christian Merzens, Kaufmanns jüngstes Töchterchen, Christiana Emilia, 1 Jahr 7 $\frac{1}{2}$  Monat alt.
- 5) H. Friedrich August Wettengels, Strumpf- und Baumwollenwaaren-Händlers Töchterchen, Christiana Carolina, 5 Jahr 1 $\frac{1}{2}$  Monat alt.
- 6) Mstr. Johann Ernst Landrock's, leinewebers Söhnchen.
- 7) Mstr. Johann Paul Ottens, Fleischhauers Töchterchen.
- 8) Mstr. Friedrich Wilhelm Schuberts, Flaschners Sohn von 9 Jahren.
- 9) Mstr. Johann George Nothenwalters, leinewebers Söhnchen.
- 10) Christian Friedrich Deinel's, Catuendruckers Töchterchen.
- 11) Johann Reichmanns, Müllers Töchterchen.
- 12) Even Marien Haslerin, uneheliches Söhnchen.

Freitage prediget Hr. Pastor M. Ackermann von Waldkirchen, über I. Joh. III, v. 2. 3!

Fleisch Taxe pr. Pfund.

Schöps - Fleisch, 1 gr. 10 pf.	Rind - Fleisch, 2 gr. 4 pf.
Kalb - Fleisch, 1 gr. 8 pf.	Schwein - Fleisch, 2 gr. 8 pf.

Getraide Preis hiesiger Stadt:

Ao. 1796 d. 10 Sept.	Gut.			Mittelmäßig.			Gering.		
	Zhlr.	Gr.	Pf.	Zhlr.	Gr.	Pf.	Zhlr.	Gr.	Pf.
Weizen.	1	5	—	1	4	—	1	2	—
Korn.	—	20	—	—	19	—	—	18	—
Gerste.	—	15	—	—	14	—	—	13	—
Hafer.	—	10	—	—	9	6	—	—	—